

Der Deutsch-Amerikanische Frauenklub Nürnberg-Fürth

Geschichte, Organisation, Struktur, Aktivitäten und Zukunftsaussichten

Der seit Ende 1990 einsetzende Truppenabbau der amerikanischen Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland, der durch eine völlig neue internationale Entspannungspolitik (Abrüstungsgespräche, deutsche Wiedervereinigung) ausgelöst wurde, warf die Frage nach den daraus resultierenden Konsequenzen auch im Raum Nürnberg-Fürth auf. Betroffen sind in erster Linie deutsche Zivilangestellte bei der amerikanischen Armee, denen Entlassung droht, sowie das Taxiwesen, die Gastronomie und handwerkliche Betriebe aller Art, z.B. Großbäckereien, Schlachthöfe. Diese Sorgen wurden in verschiedenen Zeitungsartikeln zum Ausdruck gebracht.

Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung stellt sich die Frage, inwieweit bestehende deutsch-amerikanische "humanitäre Einrichtungen", die der Förderung der deutsch-amerikanischen Freundschaft dienen, vom amerikanischen Truppenabzug ebenfalls betroffen sind.

Gründliche Recherchen zeigten, daß Auswirkungen auf derartige Einrichtungen in den regionalen Medien keine Beachtung fanden. Diese Situation war der Anlaß, anhand eines regionalen Beispiels Nachforschungen über die Geschichte, die Organisation, die Mitgliederzusammensetzung, die Aktivitäten und insbesondere die Zukunftsaussichten solcher Vereine durchzuführen. Zu diesem Zweck wurde der Deutsch-Amerikanische Frauenclub Nürnberg-Fürth, im nachfolgenden DAFC Nürnberg-Fürth genannt, ausgewählt, da er zum einen für den fränkischen Raum repräsentativ ist und zum anderen auf eine bereits 43jährige Vereinsgeschichte zurückblicken kann.

Geschichte des DAFC Nürnberg-Fürth

Der DAFC Nürnberg-Fürth wurde im März 1949 von Mrs. Mary Lund gegründet,

der Ehefrau des damals in Nürnberg eingesetzten Stadtkommandanten der US-Militärregierung, Mr. Harald T. Lund (ECKART 1988, S. 164).

Mrs. Lund hatte aufgrund ihrer Kenntnisse über die ökonomischen Verhältnisse im Nachkriegsdeutschland 1945-1949, die sie durch viele Reisen innerhalb der amerikanischen Besatzungszone hatte, den Eindruck gewonnen, daß der deutschen Bevölkerung, insbesondere den Kindern, dringend geholfen werden müsse. Die aus Mrs. Lunds Sicht erforderliche Hilfe wurde aber durch den Befehl der amerikanischen Regierung zur "non-fraternization", dem ihr Ehemann und damit auch die gesamte Familie unterstand, blockiert. Dieser Befehl ging aus der bekannten Direktive JCS 1067 hervor, die die Verbrüderung und alle persönlichen Kontakte mit der deutschen Bevölkerung verbot (ECKART 1988, S. 128/129).

Die Frau des Stadtkommandanten versuchte, dieses Verbot mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu umgehen, indem sie im Herbst 1948 im Amerika-Haus, damals am Spittlerortgraben 23 in Nürnberg, englische Sprachkurse abhielt. Diese Kontaktaufnahme zur deutschen Bevölkerung war von Erfolg gekrönt, denn sehr bald nahmen immer mehr interessierte deutsche Frauen an den Sprachkursen teil. Mrs. Lund intensivierte die gewonnenen Kontakte, indem sie die deutschen Teilnehmerinnen zu sich nach Hause einlud, um im Detail zu erfahren, welche vorrangigen Probleme und Sorgen insbesondere die Bevölkerung im Raum Nürnberg-Fürth belasteten und mit welchen Mitteln, auf amerikanischer und deutscher Seite, die Lage verbessert werden könnte. Es erwies sich, daß die größte Sorge der deutschen Frauen finanzieller Natur war.

Die deutschen Gruppenmitglieder konnten nur ihre handwerklichen Fähigkeiten anbieten, wie z.B. Sticken, Stricken, Häkeln, Nähen oder Basteln von Kinderspielzeug,

Die so hergestellten Produkte sollten veräußert werden, wobei die Beschaffung des erforderlichen Arbeitsmaterials das Hauptproblem darstellte. Mrs. Lund versuchte, die notwendigen Dinge aus "unbekannten amerikanischen Quellen" zu beschaffen. Kurz vor Weihnachten 1948 traf sich ein kleiner Kreis von Frauen im Dachzimmer des damaligen Amerika-Hauses und bot seine Handarbeiten zum Verkauf an. Dieser Basar wurde durch Mundpropaganda publik gemacht. Handarbeiten, die nicht verkauft wurden, setzte Mrs. Lund über persönliche Kontakte ab, die sie zu Freunden und Bekannten (Deutsche und Amerikaner) hatte. Der gesamte Erlös wurde zur Weihnachtsbescherung notleidender Familien verwendet.

Im Laufe des Jahres 1848 wurde bereits das "Aufweichen" des "non-fraternization"-Befehls spürbar, bedingt durch die notwendige Einbindung des deutschen Verwaltungsapparates in die Kontrolle der US-Militärregierung. Der Umschwung der amerikanischen Deutschlandpolitik, verursacht durch den aufkommenden "Kalten Krieg", führte zu einer positiven Veränderung des deutsch-amerikanischen Nachkriegsverhältnisses. Diese Situation hatte zur Folge, daß sich im Frühjahr 1949 bei einem Treffen der Lund'schen Gruppe im Bavarian-American Hotel am Hauptbahnhof in Nürnberg mehr Amerikanerinnen beteiligten und reges Interesse an diesem eigentlich "unerlaubten Club" zeigten. Am 15. März 1949 wurde dann der "Deutsch-Amerikanische Frauenclub Nürnberg-Fürth" gegründet, der zu dieser Zeit aus Mrs. Lund und neun deutschen Frauen bestand.

1954 trat der DAFC Nürnberg-Fürth dem "Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V." bei, der im Juni 1948 mit Zustimmung des damals stellvertretenden Militärgouverneurs von Deutschland, General Lucius D. Clay, gegründet worden war. Gegen Ende 1948 waren dem Verband bereits 17 deutsch-amerikanische Clubs angeschlossen.

Im Vergleich dazu scheint die Vorgeschichte zur Nürnberger Clubgründung von relativ ungünstigen Umständen begleitet und der offizielle Gründungsakt sehr spät erfolgt

zu sein. Ob dieser Widerspruch auf eventuell etwas übertriebene Darstellungen der Befragten zurückzuführen ist oder ob bürokratische Schwierigkeiten die Gründung hinauszögerten, konnte leider nicht geklärt werden.

Zielsetzungen des DAFC Nürnberg-Fürth

Welche Zielsetzungen hatte bzw. hat sich der DAFC Nürnberg-Fürth gesetzt? Allgemein kann gesagt werden, daß sie sich aufgrund von Veränderungen des deutsch-amerikanischen Verhältnisses, vor allem auf politischer und wirtschaftlicher Ebene, verschoben.

Wie sich in persönlichen Gesprächen mit Frau Kobes-Neckel, der mehrmaligen DAFC-Präsidentin, bestätigte, kann seit 1948 generell von drei Phasen in der Entwicklung der Zielperspektiven gesprochen werden, die man sehr gut an der Verwendung der erwirtschafteten Geldbeträge ablesen kann.

Phase 1:

Als der DAFC Nürnberg-Fürth im März 1949 offiziell gegründet wurde, flossen Mrs. Mary Lunds karitative Zielsetzungen als wichtigster Punkt in das Clubprogramm ein. Neben dem Aspekt des Helfens wurden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Mitglieder kleine gesellschaftliche Veranstaltungen wie z. B. Tanzabende oder Bingspiele abgehalten. Gegenseitige persönliche Einladungen stellten schon damals einen wichtigen Bestandteil der Pflege der freundschaftlichen Beziehungen dar. Im Laufe dieser ersten Phase des Clubs entwickelten sich 1961 daraus Interessengruppen, wie z. B. die Kochgruppe und eine Sprachgruppe. Mit dem Erlös der beschriebenen Wohltätigkeitsveranstaltungen wurden in sozialen Härtefällen Einzelpersonen unterstützt.

Phase 2:

Die oben erwähnte ursprüngliche Zielsetzung des DAFC Nürnberg-Fürth, nämlich der notleidenden deutschen Bevölkerung zu helfen, veränderte sich durch die grundle-

gende Verbesserung der Wirtschaftslage der Bundesrepublik Deutschland. Mit einem Teil der zur Verfügung stehenden Geldmittel wurden ab 1961 auch der Studentenaustausch und die Jugendarbeit, beides Programmeile des "Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V.", gefördert.

Ab 1960/61 wurden die Erlöse aus karitativen Veranstaltungen, die von den neu gegründeten Interessengruppen durchgeführt wurden, hauptsächlich dazu verwendet, amerikanische und deutsche Einrichtungen, wie z.B. die Elementary and High School Fürth oder das Löhe-Kinderheim in Altdorf zu unterstützen. Empfänger und Höhe der jeweiligen finanziellen Zuwendungen wurden durch das clubinterne "Welfare-Committee" festgesetzt.

Hervorgehoben werden muß, daß sich bereits in den 70er Jahren eine weitere entscheidende Veränderung in den Clubzielsetzungen andeutete, nämlich die Entwicklung und der Ausbau des deutsch-amerikanischen Freundschaftsgedankens. Das Feindbild, das die Amerikaner von den Deutschen noch bis Ende der 50er Jahre hatten, wurde langsam durch die Idee der Bündnispartnerschaft zurückgedrängt, so daß ein Nährboden für die Entstehung einer Wertegemeinschaft entstehen konnte, der eine freundschaftliche Annäherung einleitete, die sich in den damals zahlreich geknüpften Freundschaften zwischen Deutschen und Amerikanern zeigte.

Die Dankbarkeit, die die deutschen Frauen den Amerikanerinnen für die Hilfe zum Wiederaufbau Westdeutschlands, insbesondere dem Marshallplan, entgegenbrachten, ließ die Bereitschaft für das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen stark wachsen. Die Betonung der ideellen Werte, vor allem des Clubziels – das gegenseitige Verstehen und die Freundschaft zwischen amerikanischen und deutschen Frauen zu fördern – resultiert aus dieser Dankbarkeit.

Phase 3:

Ab 1983/84 wurde dann die oben beschriebene Entwicklung der deutsch-amerikanischen Freundschaftsbeziehungen tatsächlich Grundstein für eine völlig neue

Orientierung des Clubs. Ablesbar ist sie daran, daß ab September 1983 finanzielle Zuwendungen seitens des DAFC Nürnberg-Fürth für Wohltätigkeitsveranstaltungen entfielen und der gesamte Erlös nur noch dem Studentenaustausch und der Jugendarbeit zugute kam (GAZETTE 1983, Heft 4). Vom Dachverband wurde diese Entscheidung sehr begrüßt und zur Nachahmung weiterempfohlen. Durch das Wegfallen rein wohltätiger Zwecke war das "Welfare-Committee" nicht mehr erforderlich und wurde 1983 aufgelöst.

Diese einschneidende Entscheidung macht die gegenwärtige und zukünftige Zielsetzung, insbesondere dem Freundschaftsgedanken dienen zu wollen, deutlich. Die spezielle Unterstützung des Studentenaustausches und der Jugendarbeit betont, daß der jetzige Schwerpunkt der Clubaktivitäten darin gesehen wird, die deutsch-amerikanische Freundschaft auch in den Nachfolgenerationen zu sichern.

Organisationsstruktur des DAFC Nürnberg-Fürth

Wie aus der Satzung des DAFC Nürnberg-Fürth hervorgeht, gilt der Club seinem rechtlichen Status nach als gemeinnützig, da er laut Bescheid des Zentralfinanzamtes Nürnberg der "Förderung der Völkerverständigung nach §§ 51 ff der Abgabenordnung" (Quelle: Geschäftsunterlagen 1990) dient.

Der Clubvorstand setzt sich aus acht gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen:

- je einer amerikanischen und deutschen Präsidentin
- je einer amerikanischen und deutschen Vize-Präsidentin
- je einer amerikanischen und deutschen Schriftführerin
- je einer amerikanischen und deutschen Schatzmeisterin

Diese beabsichtigte gleichmäßige Verteilung der Sitze auf Vorstandsebene unterstreicht ausdrücklich die absolute Gleichstellung beider Nationen.

Die Wahl des Vorstandes findet einmal jährlich im Mai bei der Hauptversammlung statt. In der Organisation des Clubs gibt es

ferner noch einen sog. Gesamtvorstand, der aus den acht gewählten Vorstandsmitgliedern, den Vorsitzenden der ständigen Ausschüsse und den Ehrenmitgliedern besteht.

Auf den monatlich stattfindenden Treffen des Gesamtvorstandes, den sog. "Boardmeetings", werden die anstehenden Vereinsfragen, z. B. Finanzen, Erstellung des monatlichen Rundbriefes/Newsletter u. v. m., erörtert.

Um die enge Zusammenarbeit von Deutschen und Amerikanerinnen zu unterstreichen und den Amerikanerinnen auch auf dem sprachlichen Gebiet entgegenzukommen, ist die "Amtssprache" auf "Boardmeetings" Englisch.

Der DAFC Nürnberg-Fürth ist freiwilliges Mitglied im "Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e. V.", der als Dachverband die Interessen der Vereine auf Bundesebene vertritt. Insgesamt sind dem Dachverband 53 Clubs (25 Familienclubs, 19 Frauenclubs, 7 Herren- und 2 Jugendclubs) angeschlossen. Sie sind mit insgesamt 7700 Mitgliedern über die ganze BRD verteilt, wobei jedoch eine Konzentration in der ehemaligen amerikanischen Besatzungszone zu erkennen ist. Er organisiert für die Mitgliederclubs vier Programme, deren Finanzierung durch Mitgliedsbeiträge der Verbands-Clubs und freiwillige Spenden ermöglicht wird.

Die Programme sind im einzelnen:

1. die Verbandszeitschrift GAZETTE
2. das Studentenaustausch-Programm
3. die Jugendarbeit
4. die Deutsch-Amerikanische Freundschaftswoche

Im Jahre 1978 wurde die Deutsch-Amerikanische Freundschaftswoche in Nürnberg ausgerichtet. Aus diesem Anlaß machte der DAFC Nürnberg-Fürth indirekte Öffentlichkeitsarbeit, indem er verschiedene Unternehmen und Geschäftsleute anschrieb, um finanzielle Zuwendungen für die Durchführung der Freundschaftswoche zu erhalten. Ansonsten betreibt der DAFC Nürnberg-Fürth keine Öffentlichkeitsarbeit, wie es von "normalen" Vereinen z. B. in Form von Zeitungsinserten, getan wird. Dies verdeutlicht, daß die Kontinuität des Clubs fast ausschließlich auf Mundpropaganda zurückgeht.

Beitrittsbestimmungen – Beitrittsimpulse

Aber wer darf eigentlich Mitglied im DAFC Nürnberg-Fürth werden?

Der DAFC Nürnberg-Fürth heißt grundsätzlich jeden, der an der deutsch-amerikanischen Freundschaft interessiert ist, willkommen. Die Satzung deutet jedoch in Art. II, Abs. I und Art. III, Abs. 2a, an, daß nur Frauen eine Mitgliedschaft erwerben können.

Dagegen ist eine Mitgliedschaft nicht an die Staatsangehörigkeit gebunden. In Verbindung mit dem Truppenabbau der amerikanischen Streitkräfte kommt diesem Aspekt eine besondere Bedeutung zu, da von seiten des Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs bei Ausbleiben amerikanischer Mitglieder eine Chance für das Weiterbestehen der Clubs durch Internationalisierung gesehen wird. Das heißt, daß auch Frauen anderer Nationalitäten den Vereinen beitreten dürfen und sollen.

Im DAFC Nürnberg-Fürth ist diese Idee bereits in die Tat umgesetzt. Wie eigene Untersuchungen, unter anderem eine Fragebogenaktion zeigten, sind spätestens seit 1986 andere Nationalitäten im Verein vertreten, wie z. B. eine Australierin, zwei Engländerinnen, eine Holländerin, eine Schweizerin, eine Südafrikanerin, eine Türkin und eine seit 30 Jahren in Fürth lebende Inderin.

Der Beitritt in den Club wird heute viel flexibler gehandhabt als zu Anfangszeiten des DAFC Nürnberg-Fürth. In 70% der Fälle nämlich bringt eine Frau, die bereits Mitglied ist, eine Freundin zu einer Veranstaltung mit, welche sich dann entscheiden kann, ob sie beitreten möchte oder nicht. Mit 25% folgt Eigeninitiative bei deutschen Frauen. Auslösend wirkten dabei u. a. Amerikaaufenthalte bei Verwandten und Bekannten. In manchen Fällen wurde der Kontakt zum DAFC Nürnberg-Fürth auch über das Deutsch-Amerikanische Institut Nürnberg geknüpft, das auf die Existenz des Clubs aufmerksam machte, sowie durch gezielte Informationen seitens der amerikanischen Armee in Form des sog. "Welcome-Packets", welches Orientierungshilfen für die amerikanischen Familien im Alltagsleben in Deutschland geben will.

In den 60er und 70er Jahren war vor allem auf deutscher Seite der "Aufnahmeritus" viel formeller. Damals übernahm ein Mitglied eine Art "Bürgerschaft" für das neue Mitglied, das, wie es früher so üblich war, erst einmal "beübt" wurde.

Amerikanischerseits besteht ein Interesse am DAFC Nürnberg-Fürth in erster Linie bei Frauen von Offizieren (vom Lieutenant aufwärts) und Frauen amerikanischer Zivilisten mit meist akademischen Berufen, wie z. B. Ingenieur, Bankdirektor, Lehrer etc. Die Offenheit zum Beitritt wird hier durch die gesellschaftlich-militärische Rangfolge (Abgrenzung GI – Offizier) stark eingeschränkt; es hat sich im Laufe der Zeit zu einem "ungeschriebenen Gesetz" entwickelt, daß nur für amerikanische Offiziersfrauen (neben amerikanischen Zivilfrauen) der Beitritt in Frage kommt.

Allgemein ist festgelegt, daß Nicht-Mitglieder bis zu zwei Veranstaltungen besuchen dürfen, ohne Mitglied sein zu müssen. Danach wird bei bleibendem Interesse eine Mitgliedschaft jedoch vorausgesetzt.

In der Gründungszeit des DAFC Nürnberg-Fürth waren keine festen Mitgliedsbeiträge angesetzt. Es blieb den Gruppenmitgliedern entsprechend ihrer finanziellen Situation überlassen, freiwillige Zahlungen zu leisten. Die Geschäftsunterlagen zeigen, daß spätestens ab 1969 festgelegte Mitgliedsbeiträge zu entrichten waren. Von 1969 bis 1978 betrug der jährliche Beitrag DM 20,-, heute liegt er bei DM 50,-.

Für diesen Beitrag bekommen die Mitglieder:

- die Verbandszeitschrift GAZETTE
- den monatlichen Rundbrief/Newsletter
- die Berechtigung, an allen Veranstaltungen des DAFC Nürnberg-Fürth teilzunehmen, wobei je nach Veranstaltung noch zusätzliche Unkostenbeiträge entrichtet werden müssen.

Der Austritt aus dem DAFC Nürnberg-Fürth wird bei deutschen und amerikanischen Mitgliedern unterschiedlich gehandhabt. Bei den deutschen Frauen verlängert sich die Mit-

gliedschaft mit Zahlung des Mitgliedsbeitrages automatisch um ein weiteres Jahr. Eine Kündigung der Mitgliedschaft muß laut Ver-einssatzung schriftlich erfolgen.

Die amerikanischen Mitglieder hingegen müssen einmal im Jahr ein kurzes Formblatt ausfüllen, um ihre Mitgliedschaft um ein weiteres Jahr zu verlängern. Diese Möglichkeit ist beim "Membership Tea" im September gegeben. Ein Ausbleiben ihrer "Verlängerungsformblätter" kommt somit einer schriftlichen Kündigung der deutschen Frauen gleich.

Diese Verfahrensweise wurde in erster Linie gewählt, um der Problematik der durchschnittlich dreijährigen Versetzungszyklen der Ehemänner der amerikanischen Offiziersfrauen entgegenzukommen. Es werden damit Komplikationen, die sich aus der Forderung einer schriftlichen Kündigung für die amerikanischen Mitglieder ergeben würden, umgangen.

Beweggründe zum Beitritt und die Altersstruktur der amerikanischen und deutschen Mitglieder

Bei der Fragebogenaktion wurde vor allem versucht, sowohl die Beweggründe, die zu einem Beitritt führen, als auch die Altersstruktur der Mitglieder näher zu beleuchten.

Bezüglich der Beweggründe kann zusammenfassend gesagt werden, daß die Amerikanerinnen vor allem aus Gründen der Geselligkeit beitreten (94%). Der Club versucht auf diesen Faktor auch durch die Zusammenstellung des Clubprogramms einzugehen und so die Amerikanerinnen aus ihrem "Little America" herauszuholen und sie mit deutschen Gebräuchen bekannt zu machen.

Für die Deutschen nimmt die Geselligkeit ebenfalls eine hohe Stellung ein (80%), allerdings akzentuieren sie die Völkerverständigung und den Spracherwerb (jeweils 47%) stärker als die Amerikanerinnen. Vor allem die äußerst geringe Bereitschaft der Amerikanerinnen, die deutsche Sprache zu erlernen (0%!), ist auffallend. Das mag mit der kurzen Aufenthaltsdauer der Soldatenfrauen in Deutschland zusammenhängen und ist – da die meisten Deutschen Englisch sprechen – auch nicht unbedingt erforderlich. Ein wichti-

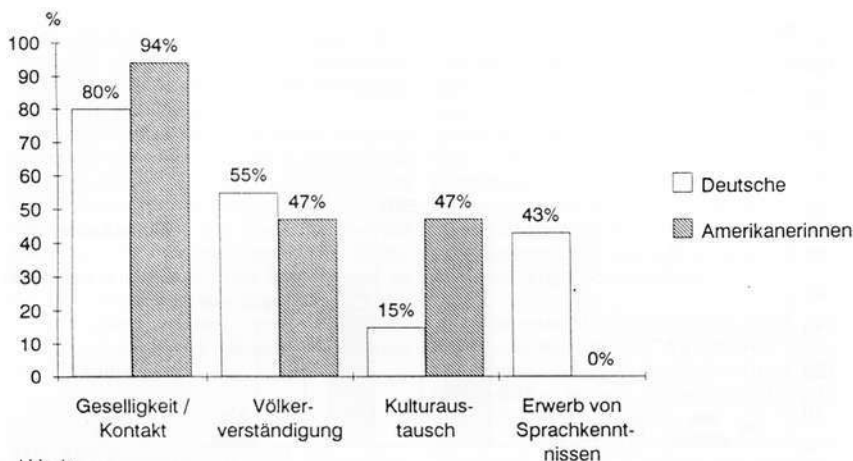


Abb. 1:
 Prozentuale Gegenüberstellung der Beweggründe der Deutschen und Amerikanerinnen für eine Mitgliedschaft im DAFC Nürnberg-Fürth (Quelle: Fragebogen; Entwurf: T. Hoekstra)

ger Teil des beabsichtigten Kulturaustausches, eine Vertiefung der persönlichen Freundschaften und damit auch längerfristige Kontakte werden dadurch möglicherweise erschwert.

Durch das Angebot von Interessengruppen, bei denen fast ausschließlich Geselligkeit und Kontaktpflege im Mittelpunkt stehen, wie z.B. die "Dine-out" Gruppe oder die "Bridge-to-Friendship" Gruppe, könnte diese Gefahr gebannt werden.

Das immense Kulturangebot Deutschlands gilt für die Amerikaner als ein Charakteristikum ("Good Old Germany"). Das spiegelt sich auch in dem starken Interesse wider, welches die amerikanischen Frauen dem Club-Kulturprogramm, wie z.B. Fahrten nach Rothenburg o.d.Tauber, Dinkelsbühl etc., entgegenbringen. Trotzdem nehmen, was insofern sehr verwunderlich ist, de facto nur recht wenige amerikanische Frauen daran teil. Eine Erklärung für diesen Widerspruch findet sich in den familiären Verhältnissen der Amerikanerinnen, denn durch ihre schulpflichtigen Kinder bzw. Kleinkinder wird eine Teilnahme oft kurzfristig unmöglich.

Für die deutschen Mitglieder spielt dieser Familienfaktor eine eher untergeordnete Rolle, was sich in relativ hohen Teilnehmerzahlen auf deutscher Seite bemerkbar macht.

Die Ergebnisse der Untersuchung über die Altersstruktur der amerikanischen und deutschen Mitglieder sind in Abb. 2 festgehalten.

Demnach stellt bei der Amerikanerinnen die Altersgruppe der 31- bis 45jährigen mit 57% den stärksten Anteil. Es handelt sich in erster Linie um Frauen, deren Ehemänner Angehörige der US-Streitkräfte sind. Zu betonen ist, daß deren durchschnittliche Mitgliedsdauer aber kaum zwei Jahre übersteigt. Längerfristige Mitgliedschaften sind durch den mobilen Charakter der amerikanischen Truppenstationierungen in Deutschland nicht möglich.

Bemerkenswert ist, daß in der Altersgruppe von 46 bis 60 Jahren, die mit 36% vertreten ist, vor allem Frauen von amerikanischen Militärärzten, amerikanischen Zivilangestellten, wie z.B. Ingenieuren, Bankdirektoren oder Lehrern, und amerikanische Ehefrauen deutscher Akademiker sind. Die

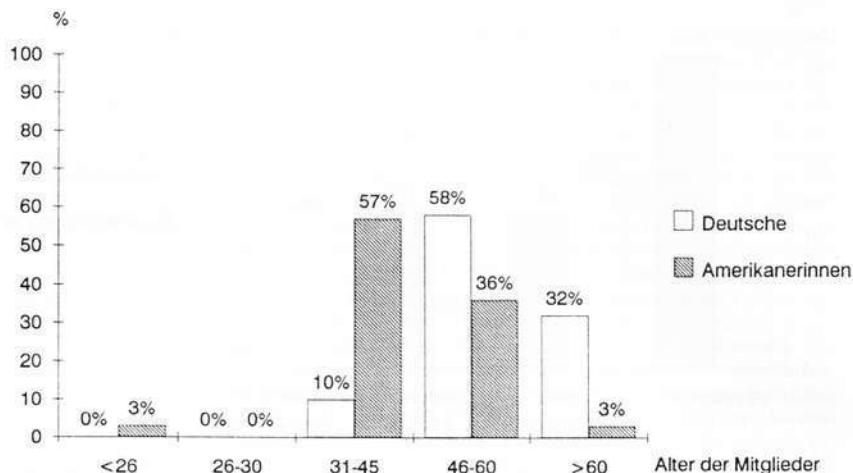


Abb. 2:
 Prozentuale Aufschlüsselung der Altersstruktur der deutschen und amerikanischen Mitglieder
 (Quelle: Fragebogen; Entwurf: T. Hoekstra)

durchschnittliche Mitgliedschaft beträgt ca. drei Jahre.

Vergleicht man dies mit den deutschen Mitgliedern, ergibt sich eine fast spiegelbildliche Situation. Der Prozentsatz der Altersgruppe zwischen 46 und 60 Jahren liegt etwa bei 58%, wobei es sich im Durchschnitt um eine siebenjährige Mitgliedschaft handelt. Die Altersgruppe zwischen 31 und 45 Jahren, die mit 10% an der Altersstruktur des DAFC Nürnberg-Fürth teil hat, hat eine durchschnittliche Mitgliedsdauer von zwei Jahren. Es muß hervorgehoben werden, daß die Berufe der Ehemänner ("background") dieser Altersgruppe und der Altersgruppe der 46- bis 60jährigen sich kaum unterscheiden. Es handelt sich bei beiden Gruppen um akademische Berufe, wie z.B. Diplom-Mathematiker, Ingenieure, Pädagogen etc.

Die Gruppe der über 60jährigen Deutschen (32%), die durchschnittlich 20-25 Jahre im Club Mitglied sind, ist sehr charakteristisch und verdeutlicht die Überalterung des DAFC Nürnberg-Fürth. Auf deutscher Seite sind schwerlich junge Frauen für den Club zu

gewinnen, auf amerikanischer Seite drohen die Mitgliedschafts-Interessierten durch den Truppenabzug abzunehmen bzw. schon älter zu sein, wenn sie nach Deutschland kommen. Dennoch sind die Amerikanerinnen durchschnittlich jünger, bedingt durch die hohe Fluktuation, die durch den dreijährigen Versetzungszyklus der Ehemänner verursacht werden.

Die 31- bis 45jährigen Amerikanerinnen sind stark durch die Betreuung ihrer Kinder in Anspruch genommen. Bedingt durch das amerikanische Schulsystem (Schulschluß 16.00 Uhr) wird die Freizeit der Amerikanerinnen durch die Versorgung ihrer schulpflichtigen Kinder stark eingeschränkt. Dadurch kann die Teilnahme am Clubgeschehen nur auf wenige Wochenstunden beschränkt sein. Die Auswertung der Fragebögen bestätigt diese Annahme, wonach über 70% der Amerikanerinnen aus familiären oder zeitlichen Gründen verhindert sind, an mehr Clubveranstaltungen teilzunehmen.

Bei den deutschen Frauen waren es 75%, allerdings führten 25% der betroffenen Deutschen dies auf die Teilzeitbeschäftigung zurück, die sie ausüben.

Wie Frau Kobes-Neckel mitteilte, bereiten die doch relativ großen Altersunterschiede zwischen Deutschen und Amerikanerinnen keine Probleme. Ganz im Gegenteil herrsche auf allen Gebieten des Zusammentreffens Harmonie. Darüberhinaus geben die "Oldtimer" (meist Deutsche) ihre Erfahrungen an die Jüngeren weiter, um den Gedanken der deutsch-amerikanischen Völkerverständigung auch der nächsten Generation näherzubringen.

Die Veranstaltungen und speziellen Aktivitäten des DAFC Nürnberg-Fürth

Das Angebot, welches den Mitgliedern des DAFC Nürnberg-Fürth zur Verfügung steht, kann in zwei Kategorien eingeteilt werden. Die erste Kategorie wird von den alljährlich wiederkehrenden, zeitlich fixierten Veranstaltungen gebildet, die regelmäßig stattfinden – das sogenannte Programm des DAFC Nürnberg-Fürth.

Ein wichtiger Termin im Clubleben ist z. B. der **"Membership Tea"**, der immer zu Beginn eines neuen Clubjahres im September abgehalten wird. Zu diesem Zeitpunkt werden die meisten Amerikanerinnen Clubmitglied, die auf diese Weise sowohl erste Kontakte zu "alten" Mitgliedern knüpfen können als auch die Möglichkeit haben, sich mit dem bestehenden Clubprogramm bekannt zu machen.

Die Mitglieder treffen sich dazu meist im Bavarian-American Hotel in Nürnberg bei einem Buffet bzw. Kaffee und Kuchen, wobei die Präsidentinnen kurze Ansprachen über den Sinn und die Aufgabe des Clubs halten und anschließend zur Eintragung in die ausliegenden Listen der Interessengruppen auffordern.

Dieser Auftakt des Clubjahres ist mit ca. 80–120 Frauen immer besonders gut besucht.

Großer Beliebtheit erfreut sich auch das **"Thanksgiving Dinner"**, eine Veranstaltung zum amerikanischen Erntedankfest. Bei einem stilvollen Truthahnesse, der Nationalspeise der Amerikaner an diesem Tag, treffen sich ca. 80–100 Frauen, vorwiegend Amerikanerinnen. In den letzten Jahren fand es im Bavarian-American Hotel in Nürnberg statt, in festlichem Rahmen, meist mit musikalischer Untermalung, wie z. B. 1986 durch den American-High-School-Choir.

In der ersten Dezemberwoche findet mit Kaffee und Kuchen der **"Advent Tea"** statt, eine Feier, die mit durchschnittlich 120 Personen die höchste Teilnehmerzahl aufweist. Bei einer Tombola, die sehr wahrscheinlich von den Amerikanerinnen eingeführt wurde ("raffles"), werden Handarbeiten der Handarbeitsgruppe zugunsten des Studentenaustausches verlost. Die Veranstaltung beginnt meist am frühen Nachmittag, so daß allerdings viele Amerikanerinnen wegen ihrer Kinder, die sie gegen 16.00 Uhr von der Schule abholen müssen, entweder gar nicht teilnehmen können oder die Veranstaltung vorzeitig verlassen müssen.

Faschingsveranstaltungen stellen in früheren Jahren einen festen Bestandteil des Clubprogramms dar, vor allem, um den Amerikanerinnen diesen ihnen aus den USA unbekanntem Teil deutscher Kultur näherzubringen. Sie stießen bei den Amerikanerinnen auch auf reges Interesse. Seit 1980 finden nur noch gelegentlich, meist im Februar, Faschingsnachmittage statt. Der Grund für das langsame Ausklingen dieser Veranstaltungsart liegt mit Sicherheit darin, daß die Zahl älterer und verwitweter Frauen auf deutscher Seite zunimmt. Ein Nachfragen von Seiten der Amerikanerinnen bleibt aus, da sie aufgrund ihrer geringen Aufenthaltsdauer in Deutschland den Fasching meist erst bewußt registrieren, wenn sie wieder versetzt werden.

Sehr beliebte Veranstaltungen sowohl für Deutsche als auch für Amerikanerinnen sind die **Weihnachts- und Osterbasare** oder sogenannte "White Elephants". Zum Verkauf stehen alle erdenklichen Gegenstände aus dem Besitz der Mitglieder sowie Erzeugnisse

der Handarbeits- und Kochgruppe. Die Kochgruppe bäckt für diesen Tag meist Kuchen, der dann zum Kaffee zu einem günstigen Preis abgegeben wird.

Ein wichtiges gesellschaftliches Clubereignis, das in den letzten Jahren immer wieder im Veranstaltungskalender des DAFC Nürnberg-Fürth zu finden war, ist das sogenannte **"Joint Meeting"**, welches im März jeden Jahres stattfindet. Hier laden sich Mitglieder des DAFC Nürnberg-Fürth und des "Officers Wives' Club Nürnberg" jeweils abwechselnd zu einem gemeinsamen Essen ein, welches mit einem musikalischen Programm untermalt wird. Angesichts der aktuellen amerikanischen Truppenreduzierungen kommt dieser Art der Veranstaltung immer mehr Bedeutung zu. Auch Einladungen und Gegeneinladungen zwischen den verschiedenen regionalen Verbands-Clubs, z. B. vom DAFC Würzburg, liegen vor, was der Empfehlung seitens des Verbandes entgegenkommt, zwischen den regionalen Clubs ein engeres Zusammenrücken zu fördern.

Um den Mitgliedern den Zugang zum Kulturleben Nürnbergs und Fürths zu erleichtern, bietet der DAFC Nürnberg-Fürth seit vielen Jahren einmal im Monat einen **Theaterabend** an, an welchem auch die Ehemänner und Freunde der Familie teilnehmen können, ebenso wie berufstätige Mitglieder. Aus dem Angebot der Spielpläne werden eine Operette, eine Oper und ein Musical bzw. ein Ballett ausgesucht. Es hat sich gezeigt, daß das Musical und das Ballett vor allem auf amerikanischer Seite sehr beliebt sind, da die Musicals überwiegend in englischer Sprache aufgeführt werden und bei Ballettvorführungen keine sprachlichen Probleme aufkommen.

Neben diesen festen Veranstaltungen, die den Schwerpunkt des Clubprogramms darstellen, werden unregelmäßig Veranstaltungen durchgeführt, die oft kurzfristig organisiert werden müssen, da sie im feststehenden Jahresprogramm nicht vorgesehen bzw. unvorhersehbar waren. So finden z. B. Besichtigungen von Brauereien in Nürnberg, Besuche von Kunstausstellungen, Besichtigungen öffentlicher Einrichtungen, wie z. B. der Feuer-

wehr, des amerikanischen Militärhospitals etc., Brunches im Grand Hotel in Nürnberg oder mehrtägige Besuche europäischer Hauptstädte, wie z. B. Budapest, Paris, Oslo etc., ebenfalls regen Anklang. Diese Veranstaltungen werden dann über den clubinternen monatlichen Rundbrief angekündigt.

Neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen des DAFC Nürnberg-Fürth gibt es zusätzlich noch sogenannte Interessengruppen. Diese Gruppen treffen sich in kleinerem Kreis; sie sind spezialisierter, da sie neben dem gesellschaftlichen Beisammensein eine gemeinsame Themengrundlage haben.

Das Interesse der Teilnehmer kann sehr stark schwanken, so daß sich Gruppen kurzfristig auflösen und andererseits spontan umbilden können – Flexibilität ist angesagt.

Zur Zeit existieren folgende zehn Gruppen:

- die Sprachgruppe
- die Literaturgruppe
- die "Sightseeing- und Shopping-Tours"
- die "City-Tours" (Stadtführungen)
- die "Dine out" Gruppe
- die "Bridge-to-Friendship" Gruppe
- die Kochgruppe
- die Handarbeitsgruppe
- die "Bridge Group" und
- die "Mother-and-Child" Gruppe

Im folgenden sollen die "Bridge-to-Friendship" Gruppe und die Kochgruppe herausgegriffen und etwas näher beschrieben werden, um einen – wenn auch kleinen – Einblick in die Tätigkeit der Interessengruppen zu geben.

Der "Bridge-to-Friendship" Gruppe ist unter anderem der kulinarische Genuß wichtig. Vor 1978 hieß die "Bridge-to-Friendship" Gruppe "Meet the Germans" und wurde vom "Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V." organisiert. In den ersten Jahren machten vor allem amerikanische Touristen, die Deutschland bereisten und hierfür den Kontakt zur deutschen Bevölkerung über den Verband als Ansprechpartner suchten, von der Gruppe Gebrauch (GAZETTE 1979, Heft 2, S. 6).

Im Laufe der Zeit wurde der Andrang so groß, daß er über die Ziele und Möglichkeiten des Verbandes hinausging. Auf Antrag von Frau Irmgard Kobes-Neckel vom DAFC Nürnberg-Fürth, die damals für dieses Programm im Vorstand der Federation vier Jahre zuständig war, wurde die Funktion der Gruppe 1980 organisatorisch auf die regionale Ebene der einzelnen Clubs verlegt, und der Name, in Anlehnung an den damals 30. Jahrestag der Berliner Luftbrücke, in "Bridge-to-Friendship" umbenannt.

Das Ziel der Gruppe war und ist es, eine Brücke der Freundschaft zu bilden, auf welcher sich Deutsche und Amerikaner begegnen können. Im DAFC Nürnberg-Fürth hat dieser Gedanke regen Anklang gefunden, was sich in der relativ hohen Teilnehmerzahl widerspiegelt. Bei dem einmal im Monat stattfindenden Treffen in Nürnberger oder Fürther Speiselokalen nehmen durchschnittlich 30 Frauen teil, wobei deren Ehemänner ebenfalls herzlich eingeladen sind und auch in großer Zahl erscheinen. Private Treffen außerhalb des Clubs, z.B. zum Tennis, werden hier des öfteren verabredet.

Eigene Beobachtungen zeigten, daß die Anzahl der amerikanischen Ehepaare außergewöhnlich hoch im Gegensatz zu den deutschen Ehepaaren liegt, entgegen der anfänglichen Absicht, ein ausgeglichenes Zahlenverhältnis von Amerikanern zu Deutschen zu schaffen (GAZETTE 1979, Heft 3, S. 9). Der Grund hierfür liegt im geselligen, gemütlichen Beisammensein, welches die amerikanischen Ehepaare aus den USA in solcher Form nicht kennen und hier in Deutschland um so mehr schätzen. Daher ist es auch nicht verwunderlich, daß Amerikaner und Deutsche das "Mischen" der Sitzordnung als ganz selbstverständlich ansehen und dadurch neue Teilnehmer sehr schnell integriert werden können.

Anfängliche Zurückhaltung, Berührungsängste und Unsicherheiten in der amerikanischen Sprache werden bei Wein und gutem Essen leicht überwunden. Als Aufhänger zur Überwindung dieser Hemmschwelle, den anderen anzusprechen und die Kommunikation aufzunehmen, stellte sich die Speisekarte heraus. Es war oft zu beobachten, daß Amerika-

nerinnen sich bei den deutschen Frauen nach der Bedeutung der fränkischen Speisezeichnungen erkundigten, so z. B. was "Blaue Zipfel" seien.

Eine Gruppe, die unter anderem auch fränkische Spezialitäten (siehe oben "Blaue Zipfel") selbst zubereitet, ist die Kochgruppe. Eine Kochgruppe besteht je nach Zuspruch und Interesse aus durchschnittlich acht Frauen, die sich einmal im Monat bei einer der Teilnehmerinnen versammeln. Die Einladende trifft die ersten Vorbereitungen für das Mittagessen alleine, anschließend wird miteinander gekocht und die Mahlzeit verspeist. Nach dem gemeinsamen Essen werden die Rezepte besprochen und mit den anderen Frauen ausgetauscht.

Das Kontaktknüpfen durch persönliche Gespräche kann in einer Größenordnung von maximal acht Frauen sehr gut stattfinden. Um solche Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Amerikanerinnen und Deutschen nicht zu gefährden, wird daher bei erhöhter Nachfrage die Anzahl der Teilnehmerinnen pro Kurs nicht erhöht, sondern eine neue Kochgruppe gegründet, so daß bisweilen schon fünf Kochgruppen gleichzeitig im DAFC Nürnberg-Fürth zu verzeichnen waren.

Diese Gruppen kochen bzw. backen auch für Clubveranstaltungen wie z. B. den Osterbasar, auf welchem selbstgebackenes amerikanisches und deutsches Gebäck zum Verkauf angeboten wird; der Erlös fließt wiederum in den Studentenaustausch.

Sicherlich einer der Höhepunkte der Kochgruppe war 1975 die Zusammenstellung eines deutsch-amerikanischen Kochbuches. Darin wurden deutsche und amerikanische Rezepte der Teilnehmerinnen und einiger interessierter Clubmitglieder zweisprachig – von der Sprachgruppe übersetzt – abgedruckt, kopiert und anschließend in deutsch-amerikanischer Gemeinschaftsarbeit gebunden. Auf Basaren oder Feiern des DAFC Nürnberg-Fürth wurden diese Kochbücher dann zum Verkauf angeboten und der Gewinn wiederum dem Studentenaustausch zugeführt. Die Nachfrage war so groß, daß nach einer zweiten Auflage 1984 und 1985 (Weihnachtskochbuch) noch zwei weitere Kochbücher erschienen. Der Erfolg, den das

Kochbuch erzielte, verdeutlicht, daß es sich hier um einen klassischen Weg handelt, auch auf dem kulinarischen Gebiet die deutsch-amerikanische Völkerverständigung in die Tat umzusetzen. Man könnte auch sagen: **"Freundschaft geht durch den Magen."**

Anmerkungen zur internen Etikette und Vereinsementik des DAFC Nürnberg-Fürth

Der Umgang der Mitglieder des DAFC Nürnberg-Fürth untereinander erfolgt normalerweise – vor allem in den Interessengruppen – ungezwungen und offen in bezug auf Kleider- und Sitzordnung.

Die Formlosigkeit wird allerdings bei offiziellen clubinternen Veranstaltungen, wie z. B. bei den alle fünf Jahre wiederkehrenden Vereinsjubiläen, dem "Advent Tea", dem "Thanksgiving Lunch/Dinner" oder Gala-Diners, aufgehoben. Zu diesen Veranstaltungen wird eine Kleiderordnung generell nahegelegt, soweit sie nicht sogar auf eventuell verschickten Einladungskarten vorgeschrieben ist.

Gala-Diners fanden in den letzten Jahren insbesondere auf Wunsch der amerikanischen Clubmitglieder statt, wobei eine Kleiderordnung für die Amerikanerinnen immer noch von großer Bedeutung zu sein scheint. Dies kann sicher durch Gepflogenheiten, die in den USA zu diesen Anlässen üblich sind, erklärt werden.

Nach Aussage von Frau Dr. Pröpper, heutiges Ehrenmitglied des DAFC Nürnberg-Fürth, war früher, insbesondere für die Amerikanerinnen, das Tragen von Handschuhen und Hüten bei offiziellen Anlässen obligatorisch. Erst im Jahre 1970 wurde dieser Formzwang aufgehoben.

Sind hochgestellte amerikanische und deutsche Persönlichkeiten, wie z. B. der kommandierende, für den Raum Nürnberg-Fürth zuständige, amerikanische Brigadegeneral oder die Oberbürgermeister von Fürth oder Nürnberg als Gäste geladen, wird außerdem großer Wert auf die Sitzordnung gelegt. Die Platzverteilung für die geladenen amerikanischen Offiziere muß der militärischen Hierarchie entsprechen, wobei die Zuordnung der

deutschen Gäste gemäß ihrer clubinternen und sozialen Stellung erfolgen sollte. Das bedeutet, daß z. B. die beiden Präsidentinnen des DAFC Nürnberg-Fürth am gleichen Tisch wie der Brigadegeneral und der Oberbürgermeister zu sitzen haben.

Bis zum Jahre 1971 war es zudem üblich, daß alle Gäste zu den bereits erwähnten Veranstaltungen von einem Empfangskomitee ("Receiving Line") begrüßt wurden, das sich aus den Vorstandsmitgliedern des Vereins zusammensetzte. Treffen dieser Art werden in erster Linie im Bavarian-American Hotel bzw. im Grand Hotel, beide in Nürnberg, oder im Kalb-Club in Fürth abgehalten. Diese Veranstaltungsorte beweisen, daß sehr viel Wert auf den äußeren Rahmen gelegt wird, was sich auch in der Zusammengestaltung der Speisenfolge, den geschmackvollen Tischdekorationen und der musikalischen Unterhaltung, wie z. B. Streichquartett, American-High-School-Choir etc., ausdrückt.

Es ist zu erwähnen, daß bei bestimmten offiziellen Anlässen, wie z. B. dem "Membership Tea" oder "Advent Tea", clubinternen Urkunden an langjährige Mitglieder übergeben werden. Grund für eine derartige Auszeichnung ist die oft sehr aktive ehrenamtliche Arbeit zur Förderung der deutsch-amerikanischen Freundschaft, die von einzelnen Clubmitgliedern unermüdlich geleistet wird (GAZETTE 1991, Heft 2, S. 23).

Zu runden Geburtstagen und Mitgliedschaftsjubiläen, z. B. zehnjährige Zugehörigkeit zum DAFC Nürnberg-Fürth, werden neben Urkunden Blumensträuße und kleine, aus Clubmitteln finanzierte Geschenke überreicht.

Der DAFC Nürnberg-Fürth besitzt kein eigenes Vereinsement. Er darf jedoch das eingetragene Zeichen des "Verbandes der Deutsch-Amerikanischen Clubs" verwenden. Es zeigt zwei sich reichende Hände über der amerikanischen und deutschen Flagge, die das gegenseitige Verstehen und die Freundschaft zwischen Deutschen und Amerikanern versinnbildlichen sollen.

Der Verband vertreibt auch T-Shirts, Aufkleber, Ansteck- und Krawattennadeln mit dem aufgedruckten Emblem (GAZETTE 1979, Heft 2 und GAZETTE 1991, Heft 1).

Das Verbandseblem existiert spätestens seit 1959, wie schon am Titelblatt der Juli-Ausgabe der Gazette von 1959 ersichtlich ist. Weiter zurückreichende Unterlagen waren leider nicht mehr greifbar.

Der Ortsverein DAFC Nürnberg-Fürth verwendet für interne Veranstaltungen, die das gegenseitige Kennenlernen von Deutschen und Amerikanerinnen fördern sollen, wie z. B. beim "Membership Tea", Namensschilder, die von der Handarbeitsgruppe selbst hergestellt werden. Auf diesen Namensschildern ist das Verbands-Logo per Hand von den Frauen farbig aufgemalt, der Name kann dann selbst eingetragen werden. Gegen einen geringen Unkostenbeitrag können diese Schildchen vor den Veranstaltungen erworben werden oder sie sind bereits im Eintrittsgeld enthalten.

Die Verwendung von Namensschildern geht nach Aussage von Frau Kobes-Neckel und Frau Dr. Pröpper auf einen Vorschlag der amerikanischen Clubmitglieder zurück. Wahrscheinlich wurden sie bereits kurz nach der Gründung des DAFC Nürnberg-Fürth eingeführt und verwendet.

Zukunftsansichten des DAFC Nürnberg-Fürth

Ist durch den Truppenabzug auch das "Todesurteil" über alle Deutsch-Amerikanischen Freundschafts- und Frauenclubs gesprochen? Die Antwort lautet: Nein.

Als Beispiel hierfür darf der DAFC Nürnberg-Fürth gelten, für den sich der Truppenabzug sogar positiv auswirken könnte. Wie am 5. Dezember 1991 in der Nürnberger Zeitung zu lesen war, wurde die Fürther William-O.-Darby-Kaserne zum Hauptquartier der "Area Support Group Nürnberg", früher "Nürnberg Military Community", umstrukturiert. Ihm sind jetzt nicht mehr nur die Standorte Erlangen, Schwabach, Herzogenaurach und Zirndorf unterstellt, sondern auch die bisher eigenständigen Standorte Ansbach, Augsburg und Bamberg. Nach Abschluß dieser Umstrukturierung (September 1992) wird die Zahl der der "Area Support Group Nürnberg" zugewiesenen US-Soldaten bei 21.300 und

die der Angehörigen bei 17.200 liegen, also eine Gesamtzahl von 38.500 Personen. Vor dem "Truppenabzug" entsprach zuletzt genannte Zahl dem absoluten Höchststand der ehemaligen "Nürnberg Military Community" (Soldaten und Angehörige). Das heißt, daß jetzt auch mehr potentielle Mitglieder für den DAFC Nürnberg-Fürth vorhanden wären. Auch durch die Auflösung anderer deutsch-amerikanischer Clubs aus diesem Einzugsgebiet, wie z. B. dem "German-American Friendship Club Herzogenaurach", kann ein Zulauf von amerikanischen Mitgliedern trotz größerer Entfernungen zum Clubstandort erwartet werden. Auf diesen Faktor wird von seiten des DAFC Nürnberg-Fürth in Zukunft wohl stärker eingegangen werden müssen. Nach Aussage der deutschen Präsidentin des DAFC Nürnberg-Fürth, Frau Koller, wird diese Ausweitung des Einzugsbereichs vom Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs auch gewünscht.

Der interessante Gedanke, daß die Mitgliedschaft nicht nur auf Deutsche und Amerikanerinnen beschränkt bleiben soll, das heißt eine Internationalisierung des Clubs könnte ebenfalls zu einem Anstieg der Mitgliederzahlen beitragen. Ferner ist eine qualitative Verbesserung der amerikanischen Truppenzusammensetzung zu erwarten. Dies würde bedeuten, daß das Interesse an einer Einrichtung, die die deutsch-amerikanische Freundschaft fördert, wie der DAFC Nürnberg-Fürth, steigen könnte. Die 40- bis 60jährigen werden wahrscheinlich in Zukunft den Kern der amerikanischen Clubmitglieder bilden, da diese längerfristig in Deutschland stationiert sein dürften.

Auch die zunehmende Anzahl der in Deutschland lebenden Zivilamerikaner könnte zu einem Anstieg der Clubmitgliederzahlen beitragen (GAZETTE 1990, Heft 4, S. 1).

Zudem haben bereits viele deutsch-amerikanische Familien ihren Wohnsitz und ihre Arbeitsstelle in Nürnberg bzw. Fürth, wobei die meist amerikanischen Ehefrauen aufgrund ihrer engen sozialen Einbindung in die deutsche Gemeinschaft allerdings nur lockeren Kontakt zum DAFC Nürnberg-Fürth unterhalten. Das Angebot des DAFC Nürnberg-

Fürth spricht diese Personengruppe nicht so sehr an, da der vom Club angebotene Kulturaustausch bei ihnen tagtäglich auf privater Ebene stattfindet.

Die Entwicklung der deutschen Mitgliederzahlen wird stark vom politischen Geschehen und vom Erfolg des Studentenaustausches und der Jugendarbeit (Kulturaustausch) des DAFC Nürnberg-Fürth abhängig sein. Ein Anstieg der deutschen Mitgliederzahlen könnte durch einen wesentlich verbesserten Informationsstand der deutschen Bevölkerung über die Vereinigten Staaten von Amerika erreicht werden. Bedingt durch preisgünstige Reiseangebote (Discount-Sätze, Konkurrenzkampf der Fluggesellschaften) hat der deutsche Tourismus in die USA in den letzten Jahren stark zugenommen – der Aufenthalt ist auch für den Normalbürger erschwinglich geworden.

Generell darf gesagt werden, daß ein völliger Niedergang der deutsch-amerikanischen Frauenclubs durch den Truppenabzug nicht zu befürchten ist. Die Clubs werden sich situationsbedingt auf die verbleibenden amerikanischen Standorte konzentrieren, was dort zu einem Anstieg der Mitgliederzahlen und einer Intensivierung der Clubarbeit führen dürfte.

Ferner ist die Wahrscheinlichkeit sehr groß, daß durch die Wiederherstellung der deutschen Souveränität das deutsch-amerikanische Verhältnis sich entkrampft und dadurch die Entwicklung eines "echten" freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Nationen ermöglicht wird.

Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach (Hrsg.): Facing America, Ein Mosaik, Texte, Fakten, Meinungen. Erlangen 1992.

ECKART, Wolfgang:
Amerikanische Reformpolitik und deutsche Tradition – Nürnberg 1945–1949. Nachkriegspolitik im Spannungsfeld zwischen Neuord-

nungsvorstellungen, Notlage und pragmatischer Kriegsbewältigung. In: Nürnberger Werkstücke zur Stadt- und Landesgeschichte, 42, Nürnberg 1988.

FOLTIN, Hans-Friedrich:
Geschichte und Perspektiven der Vereinsforschung. In: Hessische Vereinigung für Volkskunde (Hrsg.); Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung, Band 16 Vereinsforschung, Gießen 1984, S. 3–31.

GLASER, Hermann:
Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Band 1: Zwischen Kapitulation und Währungsreform 1945–1948. München/Wien 1985.

GLASER, Hermann; v. PUFENDORF, Lutz; SCHÖNEICH, Michael (Hrsg.):
So viel Anfang war nie. Deutsche Städte 1945–1949. Berlin 1989.

HOEKSTRA, Tina:
Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub Nürnberg-Fürth. Geschichte, Organisation, Struktur, Aktivitäten und Zukunftsaussichten. Zulassungsarbeit für das Lehramt an Grundschulen in Bayern. Universität Erlangen-Nürnberg (EWF; Landes- und Volkskunde). Nürnberg 1992.

MÜLLER, Helmut M.:
Schlaglichter der deutschen Geschichte. Mannheim, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage, 1990.

POLLOCK, James U.; MEISEL, James H.; BRETTON, Henry L. (Eds.):
Germany under Occupation. Illustrative Materials and Documents. Ann Arbor, Michigan 1949.

ROSE, Jonathan:
History: 1929 to the Present. In: United States Information Agency (Ed.): About the United States; o. O. 1986.

ROSSMEISSL, Dieter (Hrsg.):
Nürnberg unter amerikanischer Militärregierung 1945–1949. Beiträge zur politischen Bildung Nr. 6/1987. Nürnberg 1987.

RUHL, Klaus-Jörg:
Die Besatzer und die Deutschen. Amerikanische Zone 1945–1948. Ein Bild-/Text-Band. Düsseldorf 1980.

WOLLER, Hans:
Gesellschaft und Politik in der amerikanischen Besatzungszone. Die Region Ansbach und Fürth. In: Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 25, München 1986.

Quellen, Zeitungen und Festschriften

Erlanger Nachrichten

18.03.1991, 24.04.1991, 27./28.04.1991, 04.07.1991, 17.09.1991, 02.10.1991, 17.01.1992, 04.05.1992.

Nürnberger Nachrichten

16.02.1977, 09.03.1983, 31.01.1990, 07.11.1990, 10./11.11.1990, 02.01.1991, 10.01.1991, 20./21.04.1991, 06.05.1991, 17.06.1991, 13./14.07.1991, 07.04.1992.

Nürnberger Zeitung

13.04.1991, 17.09.1991, 20.09.1991, 29.10.1991, 05.12.1991, 17.01.1992.

Privatarchiv Frau Irmgard Kobes-Neckel, Heineleinstraße 19, 8500 Nürnberg 80.

Privatarchiv Frau Dr. Marie Pröpfer, Bingstraße 30 (Haus 1, 2. Stock, Zi. 2), 8500 Nürnberg 30.

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V. (Hrsg.): Verbandszeitschrift GAZETTE, 1959 ff.

Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs e.V. (Hrsg.): 40 Jahre Verband der Deutsch-Amerikanischen Clubs 1948–1988. Bamberg 1988.

Gewährspersonen

Fr. Irmgard Kobes-Neckel
jetzige Ehrenpräsidentin

Fr. Irmhild-Ann Koller
deutsche Präsidentin der Clubjahre 1990/91 und 1991/92

Mrs. Rusaria Lacey
amerikanische Vize-Präsidentin des Clubjahres 1991/92

Fr. Dr. Marie Pröpfer
Ehrenmitglied und deutsche Präsidentin des Clubjahres 1969/70

Mrs. Laurie Ruskin
amerikanische Präsidentin der Clubjahre 1990/91 und 1991/92

Dr. William Sheldon
Leiter des Deutsch-Amerikanischen-Instituts, Nürnberg

Fr. Friedel Stranka
Ehrenmitglied und früher langjährige Sekretärin des DAFC Nürnberg-Fürth

Verfasser: Tina Hoekstra, Holzgartenstraße 5, 8520 Erlangen

Wilhelm Löhe und die Amerikaauswanderung

„Den 20. April (1845) gegen Mittag segelten wir mit dem Schiff 'Caroline' (von Bremen) ab auf die See zu. Es war ein fröhlicher Anblick, indem wir günstigen Wind und schöne Witterung hatten. Nach einer Stunde ging uns der Wind entgegen, doch hofften wir in 6 Stunden aus der Weser in der Nordsee zu sein. Nach 4 Stunden aber sahen wir, daß wir betrogen seien, denn der Lotse, welcher das Schiff leitete, schien betrunken gewesen zu sein und führte das Schiff auf eine Sandbank, da es stehen bleiben mußte. Als es ruhig stand, wurden die 5 verlobten Paare von Herrn Pastor Crämer getraut. Dies war seine erste Amtstätigkeit. Sämtliche Schiffs-Passagiere waren zugegen. Man sang das Lied: 'O heil'ger Geist,kehr bei etc.' zwei Verse. Darnach hielt Crämer eine Anrede an seine Gemeinde und dann erfolgte die Trauung nach der Agende. Zum Schlusse sang man den letzten Vers von dem angefangenen Liede und ging auseinander. Bis den andern Tag stand das Schiff auf der Sandbank, dann ging es weiter.“

Mit diesen Sätzen beginnt der farbige Bericht, den der Laienmissionar Adam Detzer über die Seereise der 13 fränkischen Auswanderer unter der Führung von Pastor August Crämer verfaßt hat¹⁾. Er gibt einen plastischen Eindruck von den Strapazen und Gefahren, denen während der 51-tägigen Atlantiküberquerung Besatzung und Passagiere durch Seekrankheit, Ausbruch einer Blatternepidemie, Havarie durch einen anderen Segler und Begegnung mit Eisbergen ausgesetzt waren.

An dieser Stelle interessiert in erster Linie die Trauung der fünf Brautpaare, die sogleich durchgeführt wurde, nachdem die 'Caroline' das deutsche Hoheitsgebiet verlassen hatte. Sie erinnert uns daran, daß im 19. Jahrhundert vielen Angehörigen der Unterschicht und der unteren Mittelschicht durch landesherrliche Gesetze das Recht, eine Ehe einzugehen, vorenthalten war. Im Königreich Bayern

machte das Gesetz über Ansässigmachung und Verhehlichung von 1834 (gültig bis 1868) die Ehegenehmigung von einem Einkommen abhängig, das viele nicht nachweisen konnten²⁾. Dahinter steckte das Bestreben, die unterbäuerlichen Schichten zahlenmäßig nach Möglichkeit zu beschränken, die örtliche Armenpflege zu entlasten und insgesamt das mit sozialrevolutionären Ängsten besetzte Pauperismusproblem zu entschärfen. Die Erfolge dieser Gesetzgebung waren durchaus zweischneidig: In Bayern wurden zeitweise fast ein Viertel der Kinder ohne staatliche Legitimation geboren.

Die "Massentrauung" vom 20. April 1845 an Bord der "Caroline" macht uns auf ein erstes wesentliches Motiv für die Amerika-Auswanderung aufmerksam: Von der Auswanderung erwarteten sich viele die Chance, eine Ehe einzugehen, eine Familie zu gründen und für diese eine ausreichende Lebensgrundlage zu finden. Herkunft und Berufe unserer Auswanderergruppe lassen uns weitere Motive für die Auswanderung erkennen.

Von den sieben Männern der Kolonisten-Gruppe waren drei von Beruf Weber, drei stammten als nachgeborene Söhne aus Bauernfamilien, z.T. verdienten sie sich ihren Lebensunterhalt als Knechte (wie z.B. Lorenz Lösel im Pfarrhof von Wilhelm Löhe), einer war Zimmerergeselle. Von den vier unverheirateten Frauen werden zwei als ledige, elternlose Dienstmägde bezeichnet; die "Wagnerstochter" und die "Tochter einer Seilerswitwe" scheinen noch im Verband der elterlichen Familie gelebt zu haben. Sieben von ihnen stammten aus der Marktgemeinde Roßtal (Landkreis Fürth), zwei aus dem Dorf Neuendettelsau (Landkreis Ansbach), je eine Person aus Weiler (Gemeinde Rohr, nahe Roßtal), Weißenbronn (Gemeinde Heilsbronn, Landkreis Ansbach) und Velden (Stadt Herrieden, Landkreis Ansbach).